

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hier wurde er von dem edlen, mildgesinnten Bischof Gall mit Freuden aufgenommen und durfte an verschiedenen Orten, Leonding, Waldneukirchen und Peuerbach, als Kaplan im Segen wirken. Der Bischof äußerte sich öfter, er wünschte zwanzig solche Geistliche zu erhalten. — Nach fast siebenjähriger seelsorglicher Arbeit wurde er als Pfarrer nach Pöstlingberg bei Linz befördert und im Juli 1806 in gleicher Stellung an die große Pfarrei Gallneukirchen bei Linz berufen.

Eine innige Freundschaft verband ihn auch mit dem evang. Pastor Höchstetter in Eferding. Diesem Freundschaftsbund verdanken wir einen Briefwechsel, der einen tiefen Blick in das Herz des als Seelsorger wie als Mensch gleich ausgezeichneten Mannes gewährt.

So schreibt er in einem Briefe an Höchstetter einmal: „In Koos Kirchengeschichte habe ich den Boos schon gefunden. Niemand kennt diesen Boos besser als ich. Er ist's nicht wert, daß sein Name in dieser Geschichte steht, noch viel weniger, daß ihn Koos einen Mann von ungeheuchelter Frömmigkeit und von gewissenhafter Berufstreue in seinem geistlichen Amt nennt. Ach, er ist ein armer Sünder und er hätte verzweifeln müssen, wenn er nicht einen Mann gefunden hätte, der ihm eine andere Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit als die stolze, die er in Schulen erlernt hatte, gezeigt hätte. Und ich muß es schon sagen: dieser Mann war der Herr Jesus selbst. Meine stolze Einbildung vom Verdienen und Büßen fiel wie Saulus ohnmächtig zu Boden und ich fragte: ja, wie kann, wie soll ich denn weise, gerecht und selig werden? Und es ward mir zur Antwort: wirf deine Weisheit, deine Gerechtigkeit, deine Heiligkeit zuerst weg, dann wird man dir eine andere zeigen und anziehen. Was da in meiner Seele vorging, läßt sich nicht beschreiben. Daß der Herr Jesus so freundlich, so herablassend, so erbarmend wäre, hatte ich bis dahin nicht gewußt.“ In einem anderen Briefe am 15. Juni 1806 heißt es: „Freilich sind unsere Kirchenverfassungen nicht schuld, daß wir den Herrn der Herrlichkeit und Liebe so lange nicht erkannt und erfast haben, sondern wir selber. Der Hund sucht und findet seinen Herrn in jeder Stadt und Gegend, der Ochs kennt die Krippe seines Herrn, aber wir armen verirrtten Menschen brauchen lang, lang, bis wir unseren